

Elftes Kapitel.

Wenige Minuten vergingen. Dann wurden die Friedensstifter von Neuem sichtbar, und mit Erstaunen sahen Alle auf die Gestalt eines Greises, welcher auf einem rohen, mit ungegerbten Hirschhäuten gepolsterten Stuhle heraus gebracht wurde. Sein Haupt war von langen silbernen Locken bedeckt. Der saubere Anzug, obgleich abgetragen und vielfach geflickt, bestand aus Stoffen, wie nur die vermögendsten Klassen sie tragen konnten, und seine Füße stak in einem Paar schön gearbeiteter Moccasins. Ernst und würdevoll erschienen die Züge seines Antlitzes. Nur das ausdruckslose Auge verrieth jenes hohe Alter, welches die geistigen Schwächen der Kindheit wiederbringt.

Edwards ließ seine rechte Hand mit zärtlicher Vertraulichkeit auf dem Stuhle ruhen, während Natty hinter demselben sich auf seine Büchse lehnte. Die gespannteste Erwartung gab sich in den Zügen der Zuschauer kund.

„Ist es gefällig, Platz zu nehmen, meine Herren?“ sprach der Greis mit hohler, bebender Stimme, und seine leeren Augen verriethen, daß er über den Sinn seiner eigenen Worte nicht klar war. „Der Kriegsrath wird sogleich beginnen. Setzen Sie sich, ich bitte, meine Herren! Die Truppen brauchen für heute nicht weiter zu marschiren.“

„Wer ist dieser Mann?“ fragte der Richter hastig. „Um Gottes willen, wie kommt dieser alte Mann hierher?“

„Dieser Mann,“ erwiderte Edwards ruhig und feierlich, „dieser Mann, Sir, der jetzt in einer elenden Höhle sein trauriges Dasein fristet, war einst der Gefährte und Rathgeber der Delawaren, welche dieses gesegnete Land beherrschten, und ein so braver und furchtloser Krieger war er, daß selbst die unerschrockenen Eingeborenen ihm den Namen des Feueressers gaben. Dieser Mann war einst der Besitzer großer Reichthümer, und er war der rechtmäßige Eigenthümer des Bodens, auf dem wir stehen, denn ihm, und